

Essay im Rahmen des Zertifikatskurses „Katholische Reformpädagogik unter besonderer Berücksichtigung des Marchtaler Plans“

Wahlfach „Ausbildung zum Fußballschiedsrichter“ – ein schulischer Beitrag christlicher Verantwortung für die Gesellschaft

Woche für Woche sind 75.000 Fußballschiedsrichter im Einsatz, damit 1,5 Millionen Fußballspiele im Bundesgebiet Jahr für Jahr stattfinden können. Somit genießt der Fußball in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert und ist die Sportart Nummer eins in Deutschland. Die Schiedsrichter spielen dabei eine besondere Rolle. Denn sie sind die Garanten für die faire Durchführung dieser Spiele. Um dieser gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, ist es den Schiedsrichterorganen der einzelnen Fußballverbände ein großes Anliegen, neue Schiedsrichter auszubilden und sie nach erfolgreich absolvierter Prüfung regelmäßig fortzubilden. Das Gnadenthal-Gymnasium leistet hierfür seinen Beitrag, indem es jährlich das Wahlfach `Ausbildung zum Fußballschiedsrichter` anbietet und so dem Schiedsrichterwesen des Bayerischen Fußballverbandes einen wertvollen Dienst erweist.

Das Wahlfach `Ausbildung zum Fußballschiedsrichter` ist ein fester Bestandteil des Wahlfachangebots des Gnadenthal-Gymnasiums und trägt zur Zielvorstellung des Gnadenthal-Gymnasiums bei, dass „die Schülerinnen und Schüler [...] fähig werden, Eigenverantwortung zu übernehmen, damit sie die ihnen anvertraute Welt mit all ihren Herausforderungen entsprechend gestalten können.“¹ Deshalb verfolgt das Wahlfach `Ausbildung zum Fußballschiedsrichter` die Absicht, den Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, „ihre individuellen Begabungen und Fähigkeiten zu entwickeln, notwendige Kenntnisse und Einsichten zu gewinnen [...] und den Sinn für Werte zu entwickeln.“² Dieses Wahlfach unternimmt dadurch auch den Versuch, „eine [je] eigenständige, vor allem aber schulpädagogisch konkrete Antwort für den Auftrag zu ganzheitlich personaler, letztlich im Glauben wurzelnder Erziehung und Bildung zu finden“³, wie sie im Folgenden dargelegt wird.

An der Tätigkeit als Schiedsrichter interessierte Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des Wahlfachangebots das Wahlfach `Ausbildung zum Fußballschiedsrichter` wählen und werden im darauffolgenden Schuljahr von Beginn an in die Belange des Schiedsrichterwesens eingeführt und in Regeltheorie sowie -praxis unterrichtet. Nach Ablauf des ersten

¹Kirchliche Lehrerdienstordnung (KLDO), S. 4

² ebd., S. 4

³ <http://www.marchtaler-plan.de> (24.07.2017)

Essay im Rahmen des Zertifikatskurses „Katholische Reformpädagogik unter besonderer Berücksichtigung des Marchtaler Plans“

Schulhalbjahres können die Schülerinnen und Schüler die Schiedsrichterprüfung ablegen. Hierfür sollten sie den jährlich im Frühjahr stattfindenden Schiedsrichteranwärterlehrgang der Gruppe Ingolstadt zusätzlich besuchen. Denn dieser Besuch bietet den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur andere Schiedsrichteranwärter kennenlernen, sondern auch erste Kontakte mit dem für sie zuständigen Führungsteam der Schiedsrichtergruppe Ingolstadt knüpfen und so die notwendigen Informationen erhalten, die für die organisatorische Abwicklung bedeutsam sind.

Zur Prüfung zugelassen werden Schülerinnen und Schüler, deren Erziehungsberechtigte ihr Einverständnis schriftlich abgeben und die mindestens 14 Jahre alt sind. Erreicht eine Schülerin oder ein Schüler bis zum Prüfungstermin das Mindestalter von 14 Jahren nicht, ist die Prüfungsteilnahme dennoch gestattet, sofern der zuständige Obmann der Schiedsrichtergruppe Ingolstadt nach einem persönlichen Gespräch mit den Erziehungsberechtigten die Schülerin oder den Schüler für die Ausübung der Schiedsrichtertätigkeit für geeignet hält.⁴ Die Prüfung besteht sowohl aus einem theoretischen als auch einem praktischen Teil: In der theoretischen Prüfung müssen die Schülerinnen und Schüler insgesamt 30 schriftlich gestellte Fragen zu Spielsituationen beantworten. Für die richtige Beantwortung einer Frage werden zwei Punkte vergeben. Die Prüfung ist bestanden, wenn die Schülerinnen und Schüler mindestens 50 Punkte erreichen. Die praktische Prüfung besteht aus einem Lauftest, bei dem die Schülerinnen und Schüler 1.000 Meter in max. 8 Minuten zurücklegen müssen.⁵

Nach der bestandenen Schiedsrichterprüfung punkten die Schülerinnen und Schüler für sich persönlich auf verschiedene Arten und Formen dadurch ihr Persönlichkeitsbild, u.a. mit folgenden Werten, die ihnen mit dem neu gewonnenen Hobby vermittelt werden:

- Teamfähigkeit: Der Schiedsrichter muss im Team arbeiten können und muss sich mit seinen Assistenten verstehen.
- Stressbeständigkeit: Der Schiedsrichter muss auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren, um richtige Entscheidungen treffen zu können. Er fungiert so auch häufig als Schlichter zwischen den Mannschaften.

⁴ [https://www.bfv.de/cms/docs/Neulingsrichtlinie_\(ab_01.01.2017\).pdf](https://www.bfv.de/cms/docs/Neulingsrichtlinie_(ab_01.01.2017).pdf) (24.07.2017)

⁵ [https://www.bfv.de/cms/docs/Neulingsrichtlinie_\(ab_01.01.2017\).pdf](https://www.bfv.de/cms/docs/Neulingsrichtlinie_(ab_01.01.2017).pdf) (24.07.2017)

Essay im Rahmen des Zertifikatskurses „Katholische Reformpädagogik unter besonderer Berücksichtigung des Marchtaler Plans“

- Präzision: Der Schiedsrichter muss unter teilweise erschwerten Bedingungen schnelle und präzise Entscheidungen treffen.
- Bescheidenheit: Der Schiedsrichter hat eine zentrale Position im Spiel inne. Dennoch sollte er das Spiel leiten, ohne selbst im Mittelpunkt zu stehen.
- Selbstbewusstsein: Der Schiedsrichter muss Entscheidungen treffen und zu diesen getroffenen Entscheidungen stehen.
- Entschlusskraft: Der Schiedsrichter muss in Sekundenbruchteilen eine Entscheidung treffen und die Verantwortung für diese Entscheidung übernehmen.

Neben diesen Softskills, welche die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler stärken, warten weitere Vorteile auf sie:

- Menschenkenntnis trainieren: Die Schülerinnen und Schülern werden mit sehr vielen unterschiedlichen Charakteren auf dem Spielfeld konfrontiert, sodass sie einen der jeweiligen Situation entsprechenden Umgang mit den jeweiligen Beteiligten, wie Spieler, Trainer oder Zuschauer erlernen und so deren Charakter richtig einzuschätzen.
- Fitness erlangen: Die Schülerinnen und Schüler müssen auf dem Spielfeld ihre Fitness unter Beweis stellen und dafür gut trainieren, sodass sie stets an einem schiedsrichterspezifischen Fitnesszustand arbeiten.
- Gemeinschaft erleben: Die Schülerinnen und Schüler sind zwar auf dem Spielfeld auf sich allein gestellt, genießen aber vor allem im Schiedsrichterteam die entsprechende Rückendeckung, die sie benötigen, um ein Spiel gut über die Bühne bringen zu können.
- Schiedsrichterausweis besitzen: Die Schülerinnen und Schüler kommen in den Besitz des Schiedsrichterausweises und sind dadurch berechtigt, zu Fortbildungszwecken einen freien Eintritt für alle Spiele des Deutschen-Fußball-Bundes, darunter auch für Spiele der 1. und 2. Bundesliga sowie die internationalen Spiele der Europa-League und Champions League, zu erhalten.

Essay im Rahmen des Zertifikatskurses „Katholische Reformpädagogik unter besonderer Berücksichtigung des Marchtaler Plans“

Das Wahlfach `Ausbildung zum Fußballschiedsrichter` trägt dem Gnadenthaler Weg insofern Rechnung, als es sich im Sinne der Marchtaler-Plan-Pädagogik an folgenden Erziehungs- und Bildungszielen orientiert:⁶

1. Vermittlung von Bildung und Wissen, die den Anforderungen genügen, die heute an eine gute Schule zu stellen sind
2. Ganzheitlich personale und soziale Erziehung, die die harmonische Entfaltung und Förderung der körperlichen und geistigen Anlagen, soziales Engagement und Mitarbeit in der Gesellschaft anstrebt
3. Religiöse und werteorientierte Bildung, die vertraut macht mit der Botschaft Jesu Christi, zu personal vollzogenem Glauben hinführt und die erfahren lässt, dass Menschsein auf Hoffnung hin angelegt ist

Ad 1: Das Wahlfach `Ausbildung zum Fußballschiedsrichter` vermittelt den Schülerinnen und Schülern nicht nur reines Wissen, d.h. in diesem Fall reines fußballregeltheoretische Wissen, sondern ermutigt sie besonders dazu, sich sozial zu engagieren und in einer toleranten und weltoffenen (Fußball-)Gesellschaft so mitzuarbeiten, dass sie nachhaltig und zukunftsfähig wird. Die zu Schiedsrichtern ausgebildeten Schülerinnen und Schüler werden nicht nur Woche für Woche im Raum Ingolstadt zu Spielen des Bayerischen-Fußball-Verbandes eingeteilt, sondern werden auch schulintern eingesetzt und sammeln an verschiedenen Schulvormittagen abseits des Schulgeschehens bei verschiedenen Grundschulfußballturnieren im Landkreis Pfaffenhofen und Eichstätt sowie in der Stadt Ingolstadt reichhaltige Erfahrungen als Schiedsrichter und leisten dort ihren gesellschaftlichen Beitrag zu fairen Turnierverläufen. Abgesehen von diesen praktischen Erfahrungen gewährt ihnen die Schule regelmäßig Einblicke hinter die Fußballkulissen, sei es mit geführten Arena-Touren, wie im Audi-Sportpark Ingolstadt oder in der Allianz-Arena München, oder sei es mit Spielbesuchen von Regionalligaspielen, in deren Anschluss die Schülerinnen und Schüler die Schiedsrichter kennenlernen und so dem Spiel eine ganz andere Seite abgewinnen dürfen.

Ad 2: Dieser gesellschaftliche Beitrag, den die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Tätigkeit als Schiedsrichter leisten, geht weit über die Schulgrenzen hinaus. Denn am Anfang der

⁶ <https://www.schulstiftung.de/paedagogik/marchtaler-plan> (24.07.2017)

Essay im Rahmen des Zertifikatskurses „Katholische Reformpädagogik unter besonderer Berücksichtigung des Marchtaler Plans“

Schiedsrichterlaufbahn stehen zwar Einsätze im Jugend- und Erwachsenenbereich im Raum Ingolstadt. Bei entsprechender Leistungsbereitschaft und Motivation können sich die Schülerinnen und Schüler für höher klassige Spiele qualifizieren. Sie werden dabei zeitlich, regeltheoretisch, sportlich sowie menschlich stark gefordert. Mit den Schiedsrichtereinsätzen in höheren Spielklassen gehen oft auch weitere Fahrten einher. Erste Kontakte zu den Spitzenclubs, wie dem FC Bayern München, dem FC Augsburg, dem FC Ingolstadt oder dem 1. FC Nürnberg, sind dabei keine Seltenheit. Deren Jugendmannschaften spielen in der Regel in den höchsten bayerischen Verbandsspielklassen und bilden dabei die Stars von morgen aus. In den Genuss dieser Spiele kommen die Schülerinnen und Schüler sehr schnell, wenn sie die Herausforderungen, die an sie ganzheitlich gestellt werden, annehmen. Gleichzeitig werden die Schülerinnen und Schüler gezielt in ihren Talenten gefördert. Regelmäßige Leistungslehrgänge, Regelvorträge, Trainingseinheiten, Schulungen im Persönlichkeitsbereich tragen zur Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei.

Ad 3: Diese Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler erfolgt auch auf religiöser Ebene durch gelebte biblisch-christliche Werte. Denn „Werte können dem Kind nicht einfach vermittelt werden. Wertebildung kann nur gelingen, wenn Werte aus einer mit den Kindern geteilten Lebensorientierung und Lebenspraxis erwachsen. Mit dem Bezug auf Gott geht die Wahrheitsfrage allen Werten voraus. Werte folgen aus dem Glauben. [...] Im pädagogischen Alltag müssen Werte nicht nur bekannt gemacht, sondern in überzeugender Weise gelebt werden.“⁷ Deshalb kommt es entscheidend darauf an, welche Zugänge zu Werten jeweils eröffnet werden. In Gen 1,27 bringt die Gottesebenbildlichkeit des Menschen zum Ausdruck, dass der Mensch nicht nur Geschöpf Gottes ist, sondern dass der Mensch, unabhängig von Volkszugehörigkeit, Rasse, Religion oder Weltanschauung, nach Gottes Bild geschaffen ist. In diesem Geschaffensein nach dem Bilde Gottes ist die Menschenwürde begründet, die jedem Menschen als Gottes Geschöpf inne ist. Von der Menschenwürde leiten sich die Kernbotschaften menschlichen Zusammenlebens Freiheit, Verantwortung und Toleranz, aber auch gesellschaftliche Solidarität ab. In der Ausübung ihrer Schiedsrichtertätigkeit nehmen die Schülerinnen und Schüler eine verantwortungsvolle Aufgabe für die (Fußball-) Gesellschaft

⁷ <https://www.ekd.de/EKD-Texte/elementarbildung.html> (24.07.2017)

Essay im Rahmen des Zertifikatskurses „Katholische Reformpädagogik unter besonderer Berücksichtigung des Marchtaler Plans“

wahr und stoßen bei ihren Entscheidungen auf dem Spielfeld immer wieder an ihre Grenzen, weil die Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter auch nur Menschen mit all ihren Stärken und Schwächen sind. Mit der eigenen Begrenztheit ständig konfrontiert zu werden – sei es von Seiten der Spieler, Trainer, Eltern, aber auch der Zuschauer – schult ihre Kritikfähigkeit sowie Standhaftigkeit im Umgang mit sich selbst, aber auch mit ihren Mitmenschen. So wird dieses Schiedsrichterehrenamt für die Schülerinnen und Schüler zu einem Erfahrungsfeld für die christliche Auffassung der Würde des Menschen mit all ihren Schattierungen – von harter Kritik bis hin zu großem Lob. Diesbezüglich unterstützt und begleitet das Gnadenthal-Gymnasium die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg hin zur religiösen Bildung, die ihnen gerade in der herausfordernden und vielseitigen Tätigkeit als Schiedsrichter zuteil wird.

Auf diese Weise lässt sich das Wahlfach `Ausbildung zum Fußballschiedsrichter` zwar unmittelbar mit keinem der vier Strukturelemente des Marchtaler Plans (Morgenkreis, Vernetzter Unterricht, Freie Stillarbeit/Freie Studien, Fachunterricht) verknüpfen, trägt allerdings dessen reformpädagogischen Konzept insofern Rechnung, als es der christlichen Auffassung vom Mensch-Sein unter dem Motto „Zur Freiheit berufen“ (Gal 5,13) hinreichend entspricht. Dahinter verbirgt sich nichts anders als der freiheitliche, aber stets verantwortungsvolle Umgang der Menschen miteinander in der Gesellschaft, den die Schülerinnen und Schüler mit der Ausübung der Schiedsrichtertätigkeit inner- und außerhalb der Schule erlernen sollen.

Ingolstadt, den 24.07.2017

Bernd Zitzl